Concepción (Chile), den 16. Oktober 1936.

Casilla 25-C.

Herrn
Dr. J. Freud
Pharmaco-Therapeutisch Laboratorium
der Universiteit.
Polderweg 20 b/d/ Linnaeusstraat.
Amsterdam.

Lieber Herr Kollege Freud,

Ich erhielt Ihr freundliches Schreiben vom 27. August mit der Mitteilung, dass Sie mir Sonderdrucke mit der gleichen Post senden. Leider haben mich die Sonderdrucke nicht erreicht. Vielleicht ist ein Fehler in der Adresse unterlaufen.

Sie fragen in Ihrem Brief, ob hier Möglichkeit bestünde, Flüchtlinge unterzubringen. Ich habe mich vielfach mit dieser Frage beschäftigt, um deutsche Flüchtlinge hier in Chile und in anderen südamerikanischen Republiken unterzubringen. Leider ist mir das nicht gelungen, mit Ausnahme eines einzigen Falles. Es besteht im spanischen Amerika augenblicklich eine entschiedene Abneigung gegen Zuzug von auswärtigen Kollegen, was zum Teil mit dem verschärften Kampf ums Dasein im ärztlichen Beruf zusammenhängt. Es sind sogar zum Teil die Verträge gekündigt worden, die die gegenseitige Anerkennung der ärztlichen Praxis zwischen verschiedenen südamerikanischen Republiken regelten.

An manchen, allerdings wenigen, Universitäten kommt auch judenfeindliche Gesinnung zur Geltung.

AL6385.112-1

Castle Sp-C.

-2- 25-C.

Das ist alles sehr traurig und auch gar nicht abzusehen, wie sich die Dinge gestalten werden.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir Sonderdrucke senden könnten. Die Post erreicht mich sonst regelmässig und es dürfte sich im gegebenen Fall wohl um ein Missverständnis in der Adresse gehandelt haben.

Empfangen Sie, lieber Herr Kollege, meinen Dank im voraus, sowie meine herzlichsten Grüsse für Sie und die besten Empfehlungen für Herrn Prof. Laqueur, Fräulein Dingemans und die anderen Kollegen.

Ihr sehr ergebener

AL6385.112-2